

Siegmar Geiselberger

März 2007

Pressgläser bei BR „Kunst & Krempel“: 6 mal knapp vorbei ist auch daneben!

Zur beliebten Sendung „Kunst & Krempel“ im Bayerischen Fernsehen gibt es auch eine interessante [Website](http://www.br-online.de/kultur-szene/kunstundkrepel/): <http://www.br-online.de/kultur-szene/kunstundkrepel/>

Da ich mir die Sendung nur gelegentlich anschau, wenn ich auf die ARD-Tagesschau warte, hatte ich nicht mitbekommen, dass seit einiger Zeit zwei **neue Experten für Glas** zuständig sind: **Dr. Helmut Ricke**, Direktor der Sammlungen des museum kunst palast in Düsseldorf, und **Wilfried von Spaeth**, bis 2002 als Galerie „Glas von Spaeth“ Marktführer in Deutschland, ab 2002 virtuelle Galerie im Internet [www.glasvonspaeth.com], <http://www.br-online.de/kultur-szene/kunstundkrepel/experten/glas.shtml>

[Notabene: Herr von Spaeth hatte vor 1998 in seiner Galerie eine Ausstellung Pressglas und schenkte mir einen der übrig gebliebenen Kataloge von Sellner, Glas in der Vervielfältigung, 1986. Das führte Ende 1998 zur ersten Ausgabe der Pressglas-Korrespondenz.]

Und zu guter Letzt gibt es eine „**Schatzkammer**“, in der auch Glas gezeigt wird, das bei „Kunst & Krempel“ vorgestellt wurde: <http://www.br-online.de/kultur-szene/kunstundkrepel/schatzkammer/glas/> ...

Da gibt es viele schöne und wertvolle Gläser und wie schon berichtet **nur wenige Pressgläser**. Das liegt wahrscheinlich nicht an der Redaktion und an den Experten, sondern an den „Kunst“-liebhabern, die wie Gustav E. Pazaurek Pressglas für „billig und schlecht“, also für „Krempel“ halten. Dann hätte es logischerweise aber auch sein Plätzchen in der Sendung.

Leider haben sich schon in der Zeit - lange bevor Dr. Ricke und Herr von Spaeth das Fach „Glas“ übernommen haben - gerade bei den wenigen Pressgläsern, die in der „Schatzkammer“ gelandet sind, Fehler eingeschlichen, die sich dort hartnäckig halten, weil sich niemand mehr um die alten Einträge kümmert (Stand März 2007). Außerdem ist die Redaktion der Sendung wahrscheinlich immun gegen Einwände - wie viele Experten und Auktionshäuser. Die zuständige Redaktion habe ich vergeblich mindestens auf zwei falsche Bestimmungen hingewiesen: den Freimaurer-Becher und die Vase mit den drei molligen Damen, siehe PK 2004-1, Freimaurer-Becher aus Pressglas ..., und PK 2005-2, Vase aus böhmischem Kristall Danach habe ich es aufgegeben.

Wenn schon bei gerade 6 Pressgläsern 6 falsche Zuschreibungen vorkamen, wie zuverlässig waren dann Zuschreibungen bei nicht gepressten Gläsern?

Leider sind die Bilder in der Schatzkammer schlechter als sie auch im INTERNET sein müssten. Details der Gläser sind nur schlecht zu erkennen. Bei der Unterscheidung zwischen Pressglas oder nicht ist das ein schweres Manko!

Ich bin zuversichtlich, dass die Zuschreibungen für Pressgläser bei Dr. Helmut Ricke und Herrn Wilfried von Spaeth zuverlässiger werden!

Abb. 2004-1/099 unten links

Künstler: **Fa. Schlevogt**

Herkunft-Datierung: Gablonz **vor 1914**

Ziergegenstand aus undurchsichtigem **braunrotem** Glas in Form eines Reigens entblößter Damen, die mit ihren Haaren kämpfen.

geschätzter Wert: 500 - 800 Euro

gesendet am: 26.04.2003

aus Website BR - Fernsehen Kunst & Krempel, Schatzkammer



Abb. 2007-1/183 oben rechts

Vase „Große Weinernte“

opak-lapis-blaues Pressglas, H 22,2 cm, D 11,5 cm

Sammlung Stopfer

Entwurf František Pazaurek 1932

Hoffmann, später Schlevogt, Gablonz, 1932 - 1945

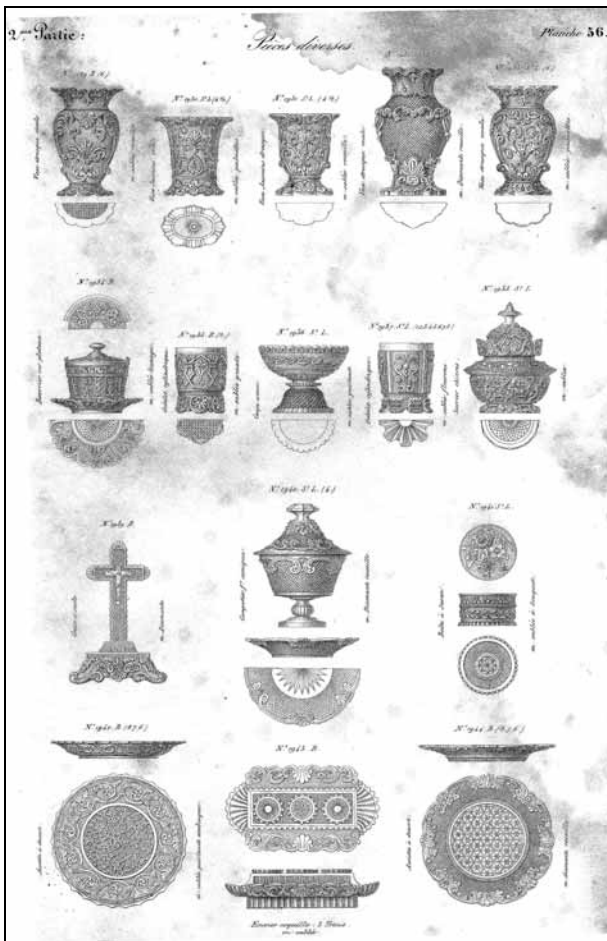
SG: Eine Firma **Curt Schlevogt** hat es tatsächlich **vor 1914** in Gablonz an der Neiße [Jablonec nad Nisou] gegeben. Die Vase mit einem „Reigen entblößter Damen, die mit ihren Haaren kämpfen“ stammt aber aus den Jahren nach **1934**, als **Henry G. Schlevogt**, der Sohn von Curt Schlevogt und Schwiegersohn von Heinrich Hoffmann, die Firma „Curt Schlevogt“ übernommen hatte. **Henry G. Schlevogt** entwickelte zusammen mit dem Glaswerk **Josef Riedel** in Unterpolau [Dolní Polubný] opake, marmorierte Glasmassen, die Halbedelsteinen ähnlich waren: Jade und Lapis. Daneben gab es auch andere opake Farben. Die **Vase „Große Weinernte“** wurde **1932** von **František Pazaurek** für **Heinrich Hoffmann** entworfen, von Henry G. Schlevogt übernommen, bei Riedel in Unterpolau hergestellt und bei Schlevogt nachbearbeitet. Es ist nicht zu übersehen, dass Pressgläser dieser Art von René Lalique „inspiriert“ wurden, aber durch die opak-farbigem Glasmassen und ihre sorgfältige Bearbeitung waren sie doch eigenständige Schöpfungen.

Vasen dieses Modells aus opak-jade-grünem Pressglas wurden nach 1945-48 jahrelang mit den originalen Pressformen in den verstaatlichten Glaswerken von Riedel weiter hergestellt und weltweit exportiert. **Rotbraune Glasmassen** wurden aber nach 1945-48 nicht mehr hergestellt. Die Vase in der „Schatzkammer“ könnte also ein Original aus den Jahren 1934 bis 1939 /1945 sein. Siehe dazu auch PK 2007-1, Stopfer, Praktische Hinweise zur Unterscheidung ..., und PK 2005-4, Anhang 04, MB Schlevogt 1935.

Abb. 2007-2/297
 Künstler: **unbekannt**
 Herkunft-Datierung: **Böhmen, aber auch England** möglich, um **1840**
 Schwarze Deckeldose aus Pressglas mit feinteiliger Verzierung.
 Seltenes, ausgefallenes Stück aus der **Biedermeierzeit**
 geschätzter Wert: 300 - 400 Euro
 gesendet am: 11.02.2005
 aus Website BR - Fernsehen Kunst & Krempel, Schatzkammer



Abb. 2001-5/382
 Musterbuch Launay & Hautin, um 1840, 2.^{me} Partie: Planche 56
 Pièces diverses, 3. Reihe rechts No. 1941 S^t.L. [St. Louis]



SG: **Opak-schwarzes Pressglas** mit regelmäßiger Körnung [Sablée] ist durch **inventarisierte Stücke im Technischen Museum Wien für Baccarat und St. Louis um 1840** nachweisbar [s. Neuwirth, Waltraud, Farbenglas. Vom Biedermeier zum Art Deco, Band 1, Weiß, Schwarz, Gelb, Grün, Wien 1993]. In den bisher gefundenen Katalogen von Launay, Hautin & Cie. um 1840 / 1841 werden keine Farben angegeben. Das Muster der Deckeldose aus der „Schatzkammer“ wird in Launay, Hautin & Cie. 1840 abgebildet. Bereits in Launay, Hautin & Cie. um 1841 wurden Dekors dieser Art fast vollständig aus dem Angebot entfernt. Diese runde Deckeldose mit einem Blumenstrauß auf dem Deckel und einem Band von Lorbeerblättern wird aber noch abgebildet in **MB Launay, Hautin & Cie. 1841 auf „Extrait des Planches 44 à 46, 48 à 61, Pièces diverses, Nr. 1679 ... 2024“ als No. 1941 S^t.L.**, „Boîte à Savon ronde m. sablée à bouquet“, hergestellt in **St. Louis mindestens bis 1841**. In MB Launay, Hautin & Cie. um 1840 wird diese Seifendose auf Planche 56, No. 1941, angeboten.

Eine Herkunft aus Böhmen um 1840 ist völlig unmöglich, eine Herkunft aus England um 1840 in opak-schwarzem Glas mit diesem Dekor ist auch völlig unmöglich! „Biedermeierzeit“ stimmt aber! (s. Ausstellung Biedermeier Albertina Wien 2007)

Abb. 2001-5/382 (Ausschnitt)
 Musterbuch Launay & Hautin, um 1840, 2.^{me} Partie: Planche 56
 Pièces diverses, 3. Reihe rechts No. 1941 S^t.L. [St. Louis]

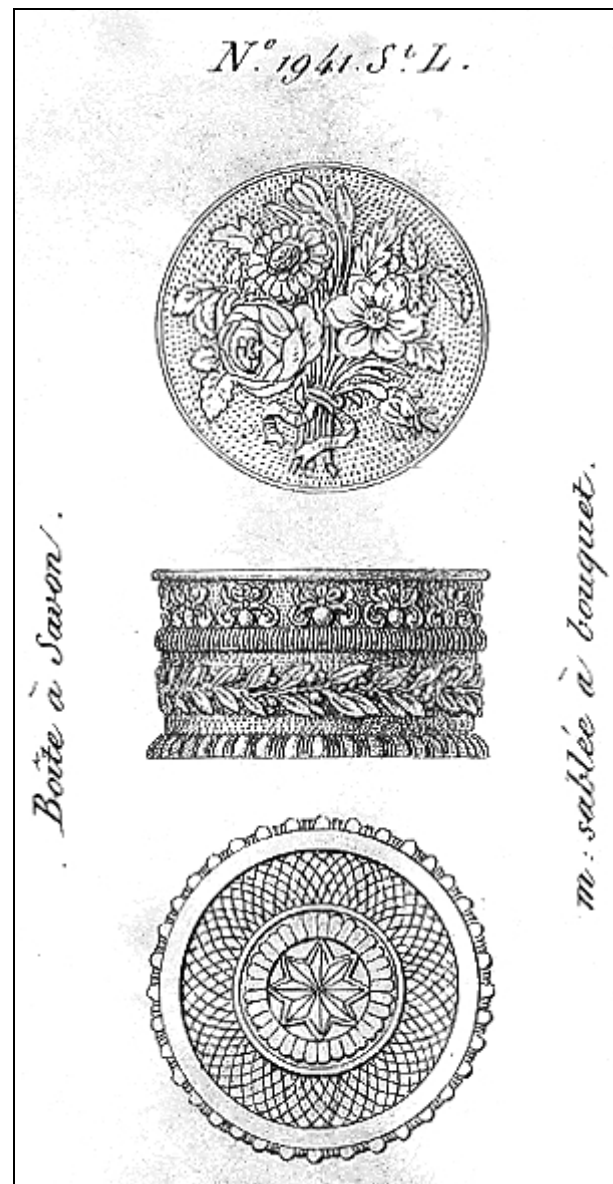


Abb. 2007-2/298
 Künstler: **Joplin** [sic!]
 Herkunft-Datierung: **England 1934**;
 Rötliche Art-Deco Schale aus Preßglas von der englischen Firma **Joplin**. Die Schale läuft unter dem Modellnamen "**Love Birds**" und trägt die Herstellernummer auf der Unterseite. Joplin war ursprünglich auf feuerfestes Glas spezialisiert, erweiterte aber in den Dreißigern die Produktlinie. Die erste "Love Birds"-Schale lief 1934 **vom Band** [sic!].
 geschätzter Wert: 150 Euro; gesendet am: 27.05.2006
 aus Website BR - Fernsehen Kunst & Krempel, Schatzkammer



SG: Mit GOOGLE und Wikipedia wird man mit „**Joplin**“ den Ragtime-Pianisten Scott Joplin und die Bluesrock-Sängerin Janis Joplin finden - aber nicht den Hersteller **James A. Jobling & Co.**, den Nachfolger von **Henry Greener** in den **Wear Flint Glass Works** in Southwick, Sunderland, gegründet 1697. 1886 wurde das für Pressglas bekannte Glaswerk Greener gekauft vom Hauptgläubiger James Augustus Jobling, der es unter „Greener & Co.“ von 1886 bis 1921 betrieben hat. **1921** wurde das Glaswerk Greener & Co. umbenannt in James A. Jobling & Co. Ab **1933** veröffentlichte das Glaswerk James A. Jobling & Co. eine farbige Anzeige in Pottery Gazette 01.09.1933: „A Revolution in British Pressed Glass Manufacture“ James A. Jobling & Co. Ltd., Wear Glass Works, Sunderland. Jobling erzeugt „Opaline Glass“ in der Art von Lalioue, Etling und Sabino, viele Pressformen wurden in Frankreich (Porte de la Vilette, Paris) gekauft und im Glaswerk Jobling nur überarbeitet. Herausgegeben wurden **drei Musterbücher: 1934, 1935, 1937**. Diese Musterbücher wurden in der PK 2002-3 mit den wichtigsten Pressglas-Modellen dokumentiert. Wegen der schlechten Bilder kann man nicht genau erkennen, ob es sich bei der Schale in „Kunst & Krempel“ um das „Lambton Bowl Bird Pattern“ handelt, das 1934 angeboten wurde. Ein Dekor „**Love Birds**“ gibt es in den Katalogen 1934, 1935 und 1937 nicht. Auf der Anzeige in „Pottery Gazette“ 1933 ist aber eine Schale abgebildet, die der Schale in der „Schatzkammer“ gleicht (unten mitte).

Abb. 2002-3-3/011
 Musterbuch Jobling 1934, Page 3, Detail
 Lambton Bowl Bird Pattern
 satin finish, green, blue, amber, pink, opalique, jade
 aus Baker 1985



Abb. 2002-3-3/009
 Musterbuch Jobling 1934, Page 3
 Lambton Bowl Rose & Bird Pattern, Oval Jardiniere
 satin finish, green, blue, amber, pink, opalique, jade
 aus Baker 1985

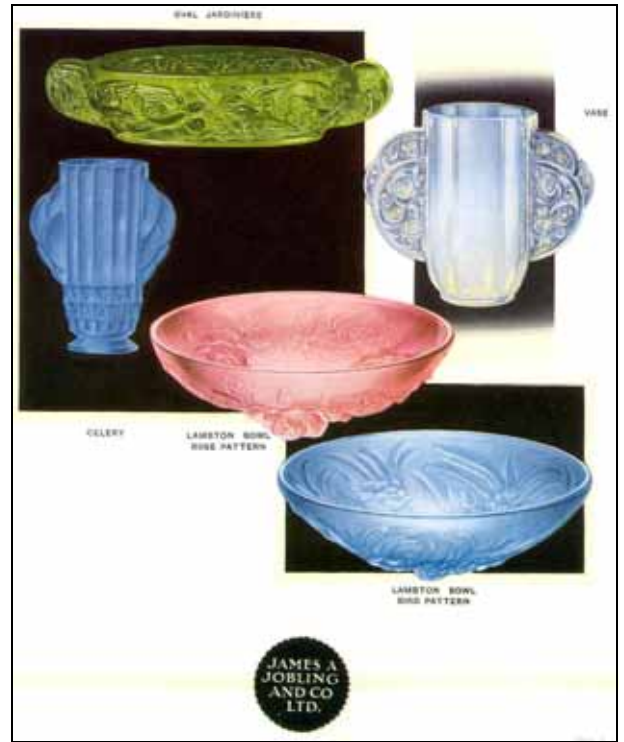


Abb. 2002-3-3/003
 Anzeige James A. Jobling & Co. Ltd., Sunderland
 Pottery Gazette 1933, S. 1105
 aus Baker 1985, S. 6

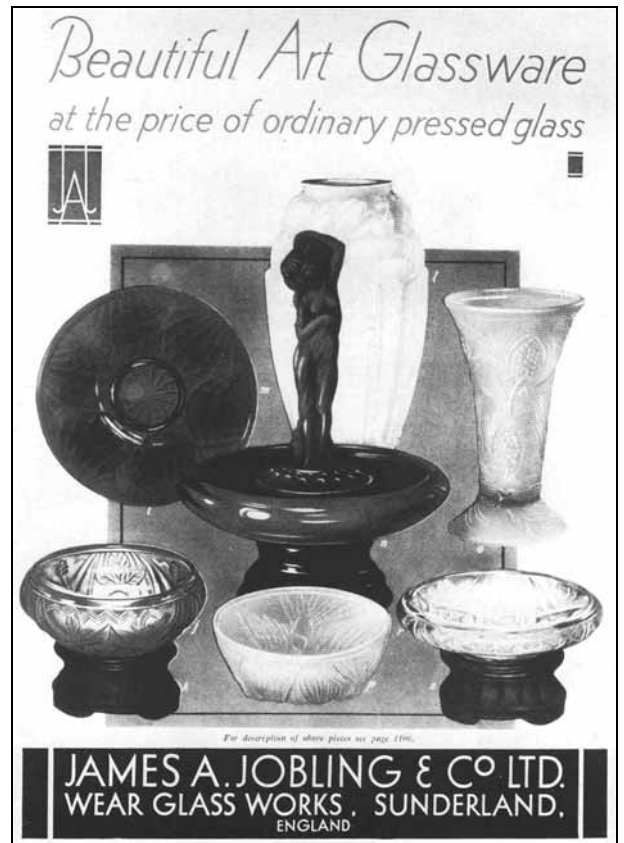


Abb. 2005-2/410

Künstler: ...

Herkunft-Datierung: **Böhmen um 1935**

Vase aus **böhmischem Kristall**, dekoriert mit drei Frauenfiguren. Um die Oberfläche matt zu gestalten und die Zeichnung besser hervorzuheben, wurde sie **sandgestrahlt**. Die dargestellten kräftigen Frauen entsprachen dem damaligen Schönheitsideal. Ebenfalls charakteristisch für die Zeit ist die vergrößerte, konische Form der Vase.

geschätzter Wert: **2.000 - 2.500 Euro**

gesendet am: 02.04.2005

aus Website BR - Fernsehen Kunst & Krempel, Schatzkammer

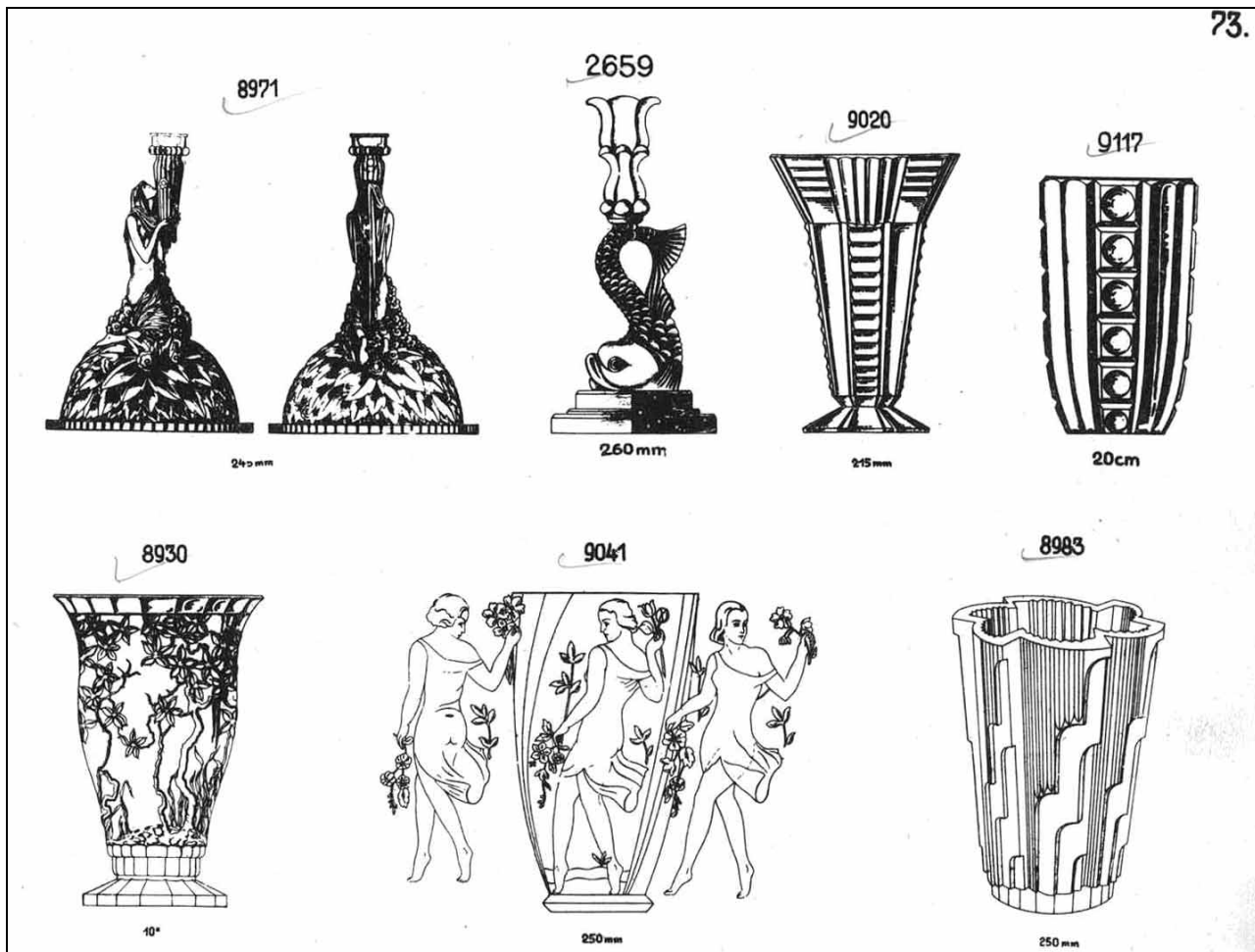


PK 2005-2 / 2006-3 / 2007-2, SG: Dieses Mal haben die Experten von Kunst & Krempel die Bestimmung eines Glases so genau wie möglich getroffen. Die **Glaswerke von S. Reich & Co., Krásno nad Bečvou** [Krasna an der Betschwa] - Wien, in der hintersten Ecke von Nordost-**Mähren**, nördlicher Teil der Stadt Valašské Meziříčí [Wallachisch Meseritsch], muss man - auch als Experte - nicht kennen. Die Vase ist aber bestimmt nicht aus „sandgestrahltem, böhmischen Kristall“, sondern aus fein säure-mattiertem, **satiniertem, mährischen Pressglas!** (s.a. PK Abb. 2006-2/161, Nr. 8930, Vase mit den Clematis-Zweigen) **Und beim Wert haben sich die Experten schwer verhaufen!**

Das Unternehmen machte nach rund 80 sehr erfolgreichen Jahren **1934 Konkurs** und wurde von der Gläubigerbank unmittelbar weiter betrieben unter dem Namen **Českomoravské sklárny akciová společnost, dříve S. Reich a spol.** [Böhmisch-Mährische Glasfabriken AG, vormals S. Reich & Co.], abgekürzt: ČMS. Kurz vor dem Bankrott gab S. Reich & Co. noch einen **Katalog mit Pressglas heraus, in dem auf Tafel 73 als Nr. 9041 auch die Vase mit den drei - etwas molligen, leicht bekleideten - Damen** abgebildet ist. In den unmittelbar nachfolgenden Musterbüchern von ČMS wird diese Vase nicht mehr abgebildet. **In MB S. Reich & Co. 1925 wird diese Vase noch nicht angeboten.**

Abb. 2003-2-07/074

MB S. Reich & Co. ca. 1934, Tafel 73, unten Mitte Nr. 9041, Vase mit drei Frauen, unten links Nr. 8930, Vase mit Clematis-Zweigen
Sammlung OVM Vsetín / Valašské Meziříčí Inv.Nr. 77/03



PK 2004-1, SG: Mann glaubt es nicht! In der Fernseh-Antiquitäten-Parade kam wieder einmal ein Pressglas vor! Es war das erste seit rund 2 Jahren! Ein sehr interessantes Glas! [2007-3: <http://www.br-online.de/kulturszene/kunstundkrepel/schatzkammer/glas/-historismus/index.shtml> ... Logenglas]

Und 3 Wochen vorher gleich noch ein Pressglas: ein Deckelpokal mit Inschrift!

Beide Gläser leider: „Hersteller unbekannt!“

Abb. 2004-1/097

Künstler: **unbekannt**

Herkunft-Datierung: **Böhmen um 1900**

Preßglas [sic!] mit Fuß und einem geschnittenen Medaillon in Form eines Schutzengels der Freimaurer. Klein und feinteiliger Schnitt. Kulturhistorisch interessant.

geschätzter Wert: 300 - 400 Euro

gesendet am: 31.01.2004

aus Website BR - Fernsehen Kunst & Krepel, Schatzkammer



PK 2004-2, SG: Leider hatte ich die Sendung nur zufällig eingeschaltet und den interessanten Fußbecher gerade noch aus den Augenwinkeln gesehen, ohne die Anmerkungen der beiden Experten vollständig zu hören. Durch die freundliche Hilfsbereitschaft der Redaktion von „Kunst & Krepel“ und der Besitzer, Susanne und Olaf Gloger, konnten inzwischen bessere Bilder beschafft werden.

Wenn man nur die Fotos hat und das Glas nicht mit eigenen Augen sehen und mit Händen greifen kann, **käme man nicht auf die Idee, dass es sich um ein Pressglas handelt**. Man muss auf den Fotos ganz genau suchen, um einen Hinweis auf Pressglas zu finden. **Das Glas ist vollständig überarbeitet:** selbstverständlich wurde das Medaillon graviert und geblänt und die Halbkreise mit den Sternen und dem Gitter-Muster fein geschliffen. Kleine Unregelmäßigkeiten in den Gittern und die scharfen Kanten der Rillen zeigen die Handarbeit. Der Bodenstern ist unregelmäßig eingeschliffen und die Facetten (Ecken) des Fußes könnten genau so gut geschliffen und poliert wie gepresst worden sein.

Die erfahrenen Experten der beliebten und angesehenen Sendung „Kunst & Krepel“, die das Glas ja lange genug in den Händen hatten, haben sich aber sicher nicht geirrt. Es sieht so aus, als wäre die Grundform des Fußbechers in hoher Qualität gepresst worden. **Alle Dekorationen wurden aber nachträglich geschliffen und poliert bzw. graviert und geblänt.**

Abb. 2004-1/097 (**neue Abbildung in PK 2004-2, S. 31 f.**)

„Künstler: **unbekannt**

Herkunft-Datierung: **Böhmen um 1900**

Preßglas [sic!] mit Fuß und einem geschnittenen Medaillon in Form eines Schutzengels der Freimaurer. Klein und feinteiliger Schnitt. Kulturhistorisch interessant.

geschätzter Wert: 300 - 400 Euro

gesendet am: 31.01.2004“

vgl. Website BR - Fernsehen Kunst & Krepel, Schatzkammer Glas und Foto Sammlung Gloger



PK 2004-3, Spiegl: Lieber Herr Geiselberger, [...]

Das Glas ist natürlich, wie Sie schon erkannt haben, **nicht um 1900, sondern um 1830/35** entstanden. Auch Ihren Hinweis auf die **Harrach'sche Hütte** kann ich bestätigen. **Nur - um „Bleikristall“ und um ein Pressglaserzeugnis handelt es sich mit Sicherheit nicht, auch wenn „Kunst & Krepel“ das behauptet.** Hier kennt man keine geschliffenen, farblosen Gläser, sondern nur „Pressglas“.

Aber man muss sich doch fragen, welchen Sinn es macht, ein Pressglas vollständig zu überarbeiten, wie Sie schreiben, noch dazu mit erhabenen Schliffelementen

ten wie das Bildmedaillon und die seitlichen Rundfelder mit Flachsteinel und Sternmotiv. Ein auf die übliche Weise geblasener Rohling aus der Holzform hätte doch den gleichen Zweck erfüllt und wäre - im Hinblick auf die Kosten für die Metallformen für Kupa und Fuß - viel billiger gewesen als ein gepresster.

Ich kenne keinen einzigen Hinweis darauf, dass in der Harrach'schen Hütte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts Pressglas erzeugt worden wäre. Selbst bei den Harrach'schen Pastengläsern handelt es sich um Schlißgläser, im Gegensatz zu den gepressten französischen Erzeugnissen dieses Genres. Die Hütte war berühmt für ihr vorzügliches Schlißglas und wäre schlecht beraten gewesen, diesen Ruf aufs Spiel zu setzen und mit Pressglas gegen die auf diesem Gebiet viel stärkere französische Konkurrenz antreten zu wollen. [...]

PK 2007-2, SG: Mein blindes Vertrauen in die BR-Glasexperten der Jahre 2003 - Mitte 2006 hat inzwischen stark gelitten. Außerdem habe ich seit 2004 dazu gelernt. **Der reich geschliffene Deckelpokal Abb. 2004-1/098 ist sicher auch kein Pressglas.** Leider ist die Inschrift im rot (?) lasierten Medaillon nicht zu erkennen - man kann nur raten: deutscher Text, **Jahreszahl 1840. Der Deckelpokal sieht typisch böhmisch aus.** Ein ähnliches Pressglas - noch dazu aus Frankreich - habe ich in 10 Jahren in der Literatur und in Katalogen nicht gesehen.

Abb. 2004-1/098

Künstler: **unbekannt**

Herkunft-Datierung: **1840**

Kleiner Deckelpokal mit einer Inschrift aus **Pressglas** [sic].

Pressglas kam nach 1800 auf und war eine Art preiswerter Ersatz für eingeschliffenes Glas. Etwa um 1840 gab es mehr und mehr Fabriken, die sich auf Pressglas spezialisiert hatten. geschätzter Wert: 500 - 700 Euro

gesendet am: 10.01.2004

aus Website BR - Fernsehen Kunst & Krempel, Schatzkammer



Siehe unter anderem auch:

- PK 2003-4 SG, Stopfer, Experten können irren - vier von fünf Pressgläsern „Ingrid“ sind von František Halama, beim fünften Glas: Hersteller unbekannt!
- PK 2004-1 SG, Freimaurer-Becher aus Pressglas mit geschnittenem Medaillon mit Freimaurer-Symbolen bei Kunst & Krempel im BR - Fernsehen
- PK 2004-2 Gloger, SG, Freimaurer-Becher aus Pressglas mit graviertem Medaillon mit Freimaurer-Symbolen und geschliffenem Dekor. Nachtrag zu PK 2004-1
- PK 2004-3 Spiegl, Freimaurer-Becher aus Pressglas (?) mit graviertem Medaillon mit Freimaurer-Symbolen und geschliffenem Dekor. Nachtrag zu PK 2004-1 und PK 2004-2
- PK 2004-3 Kilian, SG, Zwei wertvolle Pressgläser von 1840, Opak-schwarz überfangene Fußvase aus Baccarat und Fußschale mit Ranken aus St. Louis
- PK 2004-3 SG, Tasse und Untertasse, neugotischer Dekor aus Meißen, in „Kunst & Krempel“ Kopie einer Tasse aus Pressglas, St. Louis, um 1840
- PK 2005-2 SG, Vase aus böhmischem Kristall, dekoriert mit drei Frauenfiguren (in „Kunst & Krempel“), S. Reich & Co., Krásno, 1930 - 1934
- PK 2006-3 Stopfer, Weihs, SG, Zwei Vasen: mit Clematis(?) -Blütenzweigen und mit drei molligen Damen, S. Reich & Co., Krásno - Valašské Meziříčí, um 1934
- PK 2007-1 Stopfer, Praktische Hinweise zur Unterscheidung früherer und späterer Objekte der Firmen Heinrich Hoffmann, Curt / Henry G. Schlevogt und František Halama

- PK 2001-3 Anhang 02, SG, Franke, Neumann, MB Launay & Hautin, Paris, um 1841, Cristaux moulés en plein
- PK 2001-5 Anhang 04, SG, Neumann, MB Launay & Hautin, Paris, um 1840, Cristaux moulés en plein
- PK 2002-3 Anhang 03, SG, Baker, Musterbuch James A. Jobling & Co. Ltd., Wear Flint Glass Works, Sunderland, 1934, 1935, 1937 (Auszug)
- PK 2003-2 Anhang 07, SG, OMV Valašské Meziříčí, Musterbuch S. Reich & Co. ca. 1934 (Auszug)
- PK 2005-4 Anhang 04, SG, Jablonex Group / Tichý, Musterbuch "Ingrid" der Fa. Curt Schlevogt, Gablonz a. N., um 1935, Preislisten